

Gottes Leute gehören zusammen

Apg.9,19b-25 (Anspiel)

Verdunkeltes Zimmer, Kerze, Frau von Ananias, läuft rum, sortiert dies und das, summt ein Danklied vor sich hin.

F: (*seufzt*) Ich bin so froh, endlich hat dieser innere Druck nachgelassen. Endlich kann man wieder laut ein Loblied singen, endlich hört die Angst auf, dass uns jemand wegen unserem Glauben an Jesus einsperrt.

Komisch, wo Kaleb heute so lang bleibt. Normal müsste die Versammlung doch schon längst aus sein. Um diese Zeit ist er doch längst schon da. (*Pause*)

Am liebsten wär ich auch mitgegangen heute Abend in die Synagoge. Aber einer muss ja bei den Kindern bleiben.... Heute sollte nämlich Paulus die Heilige Schrift auslegen. Den würd ich auch mal gern reden hören. Der war früher unser ärgster Feind. Er hat alle Jesusanhänger gehasst, verfolgt u. eingesperrt, u. manche sogar umgebracht. Und jetzt ist er einer von uns geworden. Unglaublich, aber wahr. Gott selber ist ihm begegnet u. jetzt ist er wie umgedreht. Am Anfang wollte es keiner glauben, wir dachten, das wär ein Trick, dass er sich als Jesusnachfolger ausgibt, um dann noch mehr Leute ausfindig zu machen und einzusperren. Aber inzwischen haben wir gemerkt. Der hat sich wirklich total verändert. Kaleb hat ihn schon mal reden hören und war total begeistert. Der Paulus kann das so gut erklären, dass Jesus wirklich der Messias ist. Als er letztes Mal gesprochen hat, ist da wohl ne heisse Diskussion entstanden, viele Juden wollen einfach nicht glauben, dass Jesus der Messias ist, aber Paulus, der hat ihnen alles so gut erklärt, dass sie zum Schluss gar keine Argumente mehr hatten gegen Jesus.

(*Blick zum Fenster raus*) Der Mond steht schon hoch, es muss schon nach Mitternacht sein. Langsam mach ich mir echt Sorgen. Normal geht die Versammlung nie so lang.

Naja, was ist schon normal. Seit wir an Jesus glauben, ist unser Leben ziemlich turbulent. Bis vor ein paar Monaten haben wir noch in Jerusalem gewohnt. Aber dort ist es uns zu heiß geworden. So viele von unseren Freunden sind ins Gefängnis gewandert, manche sind sogar umgebracht worden, weil sie an Jesus geglaubt haben. Die Pharisäer u. Schriftgelehrten betrachten uns nämlich als gefährliche Sekte, die die Menschen verführt u. die man ausrotten muss. Sie glauben wirklich, Jesus sei immer noch tot und er sei nicht der Sohn Gottes

Na, und da haben wir unsre Bündel gepackt und sind geflohen. Viele andere Gläubige übrigens auch.

Wir haben uns dann hier in Damaskus niedergelassen und fühlen uns inzwischen auch ganz heimisch hier. Kaleb hat Arbeit gefunden, und inzwischen gibts auch hier ne ganze Gruppe von Jesusleuten. Und es werden immer mehr. Es ist einfach so klasse, wenn man Jesus zum Freund hat: Mit ihm kann ich über alles reden, er kümmert sich um mich und um meine Sorgen. Ihm sind auch die dunklen Seiten in meinem Leben nicht verborgen, aber er hat die Strafe, die wir verdient hätten, auf sich genommen. Er ist für unsere Schuld gestorben. Er vergibt uns unsere Schuld, wenn wir ihn darum bitten. So lieb hat er uns. Das dürfen wir nicht für uns behalten, das müssen noch viele erfahren.

(*Horcht auf*)

Ah ich hör was, jetzt kommt er glaub, mein Kaleb (*eilt zur Tür, Kaleb stürzt rein, ganz außer Atem*)

Kaleb, du bist ja ganz außer Atem, was ist passiert?

K: Oh Anna, ich kann´s noch gar nicht glauben. Der Abend heute, es war so schrecklich....

F: So erzähl doch, was war denn?

K: Also, am Anfang war alles ganz normal. Wir hatten die Versammlung, der Paulus hat gepredigt und es war einfach wieder klasse. Wie der sich auskennt in den Heiligen Schriften, er hat es einfach so gut erklärt, dass Jesus wirklich der verheißene Messias ist. Stell dir vor, er hat alle Argumente von den Juden widerlegt. Zum Schluss ist ihnen wirklich nichts mehr eingefallen. Aber die wollen trotzdem nicht an Jesus glauben. Am Ende der Versammlung sind noch ein paar zusammengestanden u. haben leise miteinander geredet. Ich war zufällig in der Nähe u. hab so ein paar Wortfetzen aufgeschnappt:Gotteslästerung,der verführt noch alle,am Besten aus dem Weg schaffen.

Da war ich gewarnt, ich wusste: Paulus ist in Gefahr.

F.: Und wo ist Paulus jetzt. Ist er in Sicherheit.

K.: Ich hab Paulus gewarnt, es war uns sofort klar, dass er aus der Stadt muss, bevor das Pflaster zu heiß wird. Ein paar von uns wollten ihn noch begleiten, bis vor die Stadt. Doch das Stadttor war bewacht, so sind wir zum nächsten Tor gelaufen, aber da war es genauso. Die Soldaten hatten schon Befehl erhalten, Paulus unter keinen Umständen durchzulassen. Wir wussten: Jetzt sitzen wir ganz schön in der Klemme. Doch dann hatte Dina eine ganz verrückte Idee, zuerst dachten wir, das funktioniert nicht, doch wir hatten keine andere Wahl. Und so haben wir Paulus in einen großen Korb gesetzt und über die Stadtmauer runtergelassen.

F: Ach du lieber Schreck. Hat das funktioniert? So ein ausgewachsener Mann ist doch ganz schön schwer.

K.: Ja, das war nicht ganz einfach. Vor allem, weil auch ein paar Soldaten an der Stadtmauer Patrouille gelaufen sind. Doch Gott hat Paulus bewahrt. Wir wurden nicht entdeckt u. er konnte im Schutz der Nacht fliehen.

F.: O Kaleb, wie soll das alles nur weitergehen? Hört das denn gar nicht auf, dass wir wegen unserem Glauben an Jesus gejagt werden.

K.: Ich weiß auch nicht, Anna. Vielleicht ist die Zeit der Verfolgung doch noch nicht vorbei. Aber eins weiß ich, Gott ist uns nah, auch wenn wir bedroht sind, er wird uns nicht verlassen. Wir Jesusleute müssen einfach ganz fest zusammenhalten, damit keiner mutlos wird.

Aber jetzt komm, es ist höchste Zeit, ins Bett zu gehen. Die Nacht ist nicht mehr lang.